

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

7. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 19. Februar 1846.

Inhalt.

Luthers Ende. (Beschluß.) — Bekanntmachung. —
Predigtanzeige. — 16 Bekanntmachungen.

L u t h e r s E n d e .

(B e s c h l u ß .)

Nach 5 Uhr kam der Zug vor Halle an. „Und *) da man etwas der Stadt genahet, da sind auch heraus weit über den Steinweg Bürger und Bürgerinnen entgegen kommen. Und da man in die Stadthore mit der Leiche kommen, sind die beiden Pfarrhern von S. Ulrich und S. Moriz und alle Diener des Evangelii, auch ein ehrbar Rath sammt einer großen Anzahl aller Rathspersonen, auch die ganze Schul, Schulmeister und alle seine Knaben mit gewöhnlichen Leich = Cerimonien und Gesängen entgegen gangen; auch ein groß, mächtig Volk, darunter viel ehrlicher Bürger, viel Matronen, Jungfrauen und Kinder am äußersten Thor entgegen kommen mit solchem lauten Wehklagen und Weinen, daß wir es dahinten in dem letzten, hintersten Wagen gehört.“ Der Zug ging von

*) Worte aus dem Bericht des Jonas.

der Brücke durch das Häserthor über den Strohhof, den alten Markt und die Schmeerstraße nach der Kirche U. L. Frauen; es war aber um den Leichenwagen ein so großes Gedränge, daß man vielfach stille halten mußte und erst gegen halb sieben Uhr in die Kirche U. L. Frauen kam. „Die Kirche aber ist allenthalben sehr voll Volks gewesen, da sie den Psalm „Aus tiefer Noth“ *) mit kläglichen, gebrochenen Stimmen mehr herausgeweint denn gesungen haben. Und wo es nicht so gar spät gewesen, hätte man eine Predigt gethan. Und man hat also eilend die Leich in die Särge tragen lassen und die Nacht mit etlichen Bürgern bewachen.“ Der allgemeinen Sage nach nahm ein unbekannter Künstler während dieser Nacht von dem Gesicht Luthers einen Wachsabdruck und verfertigte danach die Wachsbüste, die noch auf unserer Marienbibliothek zu sehen ist **).

Am folgenden Sonntage (Sexagesimä) den 21. Februar früh 6 Uhr wurde die Leiche in derselben Weise, wie sie Tags zuvor eingeholt war, bis an das Steinthor geleitet. Gegen Mittag wurde sie auf der kurz

*) Es ist das von Luther nach diesem Psalm gedichtete Lied: „Aus tiefer Noth schrei ich zu dir“ gemeint.

**) Es ist allerdings auffallend, daß für diese Sage durch keine urkundlichen Beweise vorhanden sind. Auch Clearius in der Halygraphia hat davon nichts erwähnt, obwohl an mehreren Stellen die Veranlassung sehr nahe lag. Indessen ist wohl kein Grund, die alte Ueberlieferung zu bezweifeln, und jedenfalls trägt die Büste das Zeugniß der Wahrheit an sich selbst, wenn es auch bei dem ersten Anblick Viele befremden mag, das Bild, welches die sonst gewöhnlichen Abbildungen Luthers geben, nicht sogleich darin wiederzufinden. Es soll übrigens unsere Wachsbüste sehr genau mit dem für sehr ähnlich gehaltenen Bilde Luthers übereinstimmen, welches gleich nach dessen Tode in Messing gegossen wurde und zum Grabmahl in der Schloßkirche zu Wittenberg bestimmt war, nachher aber, in Folge der durch den Schmalkaldischen Krieg eingetretenen Veränderungen, in der Stadtkirche zu Jena aufgestellt worden ist.

sächsischen Grenze vor Bitterfeld von den kurfürstlichen Abaeordneten in Empfang genommen, durch Bitterfeld unter den gewöhnlichen Feierlichkeiten durchgeführt, und denselben Tag noch bis Kemberg gebracht, wo sie wieder feierlich empfangen und über Nacht in der Kirche beigesetzt wurde. Am andern Morgen (22. Febr.) wurde sie nach Wittenberg abgeführt. Als man dort gegen Mittag ankam, war am Eßterthor die ganze Universität, so wie der Rath, sammt der Bürgerschaft und ganzen Gemeinde versammelt, und es wurde ein großartiger Leichenzug gebildet, der sich vom Thore an durch die Collegienasse über den Markt durch die Schloßgasse nach der Schloßkirche bewegte.

Voran gingen die Schulkinder mit ihren Lehrern und die Geistlichen; zunächst vor der Leiche ritten die kurfürstlichen Abgeordneten und die beiden Grafen von Mansfeld mit ihrem Gefolge, gegen 65 Pferde; sodann folgte der Leichenwagen, mit einem großen schwarzen Leichentuche von schwarzem Sammet bedeckt *). Hinter demselben fuhr auf einem Wagen Luthers Wittwe mit etlichen Frauen; darauf folgten seine drei Söhne, sein Bruder Jacob (Bürger zu Mansfeld), seine zwei Schwestersöhne und andere Verwandte; hierauf der Rector der Universität, Dr. Augustin Schurf, mit etlichen jungen Fürsten und Grafen, welche damals in Wittenberg studirten, der kurfürstliche Kanzler Dr. Brück, Melancthon, Jonas, Busaenhagen u. a., sodann die gesammte Universität, der Rath, die sämmtlichen Studirenden und zuletzt die Bürgerschaft, auch eine Menge von Frauen, Jungfrauen, Kindern, Alles mit lautem Weinen und Weh-

*) Dieses Leichentuch wurde der Wittve Luthers geschenkt und bis in die späteren Zeiten von Luthers Nachkommen als ein theures Andenken aufbewahrt. Noch im Jahr 1764 besah es die Gattin des Advocaten Gruber in Zeitz, die Tochter des daselbst 1756 verstorbenen Domherrn Johann Martin Luther.

klagen. In der Schloßkirche wurde die Leiche vor der Kanzel niedergesetzt, und nachdem einige Sterbelieder gesungen worden, hielt Dr. Bugenhagen, Stadtpfarrer von Wittenberg, unter vielen Thränen eine Leichenpredigt über 1 Thess. 4, 13. 14, nach der Predigt aber Melanchthon eine lateinische Trauerrede, worauf der Sarg von etlichen Magistern zur Gruft getragen und hinabgesenkt wurde. „Und ist allda das theure Werkzeug des heiligen Geistes, der Leib des ehrwürdigen Dr. Martini im Schloß zu Wittenberg nicht fern vom Prediatstuhl, da er im Leben manche gewaltige christliche Predigten gethan, in die Erden gelegt, und wie Paulus 1 Cor. XV spricht, gesäet in Schwachheit, daß er aufgehe an jenem Tage in Herrlichkeit.“

„Zu einem solchen christlichen Abschiede aus diesem Leben und zu derselben ewigen Seligkeit helfe uns allen der ewige himmlische Vater, so gemeindten Dr. Martinum zu dem großen Werk berufen hat, und unser Herr Jesus Christus, welchen er treulich gepredigt und bekant, und der heilige Geist, der ihm wider Papst und alle Pforten der Hölle solche sonderliche Freudigkeit, großen Muth und Herz durch seine göttliche Kraft in vielen hohen Kämpfen gegeben hat.“ *)

*) Schlußworte des Jonas'schen Berichts.

Chronik der Stadt Halle.

1. Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf unsere Veröffentlichung vom 13. d. M. machen wir bekannt, daß zu der am 20. d. M. Abends 6 Uhr in der Kirche zu u. l. Frauen stattfindenden Aufführung des Requiems von Mozart Eintrittskarten zu 5 Silbergroschen vom 19. d. M. ab in der Knappschen und Schwetfkeschen Buchhandlung und bei dem Herrn Stadtsecretair Lincke auf dem Rathhause gelöst werden können, woselbst



auch bei Empfangnahme der Willeis Textbücher unentgeltlich zu bekommen sind. An den Kirchthüren findet eine Ausgabe von Eintrittskarten nicht statt.

Halle, den 17. Februar 1846.

Der Magistrat.

2. Am Sonntage Estomihi (22. Februar)
predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Oberpf. Dr. Franke. Um 2 Uhr Hr. Archidiaconus Superint. Dryander. Freitag den 20. Februar um 9 Uhr allgemeine Beichte und Communion, Hr. Oberpf. Dr. Franke. Sonntag den 22. Febr. nach beendigter Vormittagspredigt allgemeine Beichte und Communion, Hr. Diac. Hasemann. Katechismuspredigten: Montag den 23. Februar um 8 Uhr Hr. Oberpf. Dr. Franke. Mittwoch den 25. Febr. um 8 Uhr Hr. Oberpred. Dr. Ehricht. Freitag den 27. Febr. um 8 Uhr Hr. Superint. Böhme.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Prof. Dr. Marks. Um 2 Uhr ein Candidat.

Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Hr. Insp. D. Rudolph. Um 2 Uhr Hr. Cand. minist. Schreck.

In der Domkirche: Um 10 Uhr Hr. Sup. Dr. Rienacker. Um 2¹/₄ Uhr Hr. Dpr. Neuenhaus.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Pastor Schubert.
Hospitalkirche: Um 11 Uhr Hr. Inspector Dr. Rudolph.

Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Hr. Candidat minist. Matthiä.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Liemann.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von H. L. Dryander.

Bekanntmachungen.

Gefundene Sachen.

Ein seidenes Taschentuch, gefunden am 11. Februar im Theater.

Halle, den 16. Februar 1846.

Der Magistrat.

Leihhaus = Auction.

Am 23. März d. J. und folgenden Tagen, jedesmal von Nachmittags 2 Uhr ab, sollen im Locale des Leihhauses der verehel. Junker geb. Mangold hier, kleiner Sandberg Nr. 258, die in den Monaten Juli bis incl. December 1844 und die vom 1. Januar bis incl. ult. Juni 1845 dort versetzten und verfallenen Pfänder, bestehend in goldenen und silbernen Geräthschaften, Uhren, Ringen, Kupfer, Zinn, Messing, Wäsche, Betten, Leinwand, männlichen und weiblichen Kleidungsstücken und andern Effecten, auf den Antrag der Frau Junker an den Meistbietenden durch den Auctions-Commissar Gräwen gerichtlich verkauft werden.

Die Eigenthümer dieser verfallenen Pfänder werden daher aufgefordert, dieselben entweder zeitig vor dem Auctionstermine einzulösen, oder wenn sie gegründete Einwendungen gegen die contrahirten Schulden haben, solche dem unterzeichneten Gerichte zur weitem Verfügung anzuzeigen, widrigenfalls mit dem Verkaufe der Pfandstücke verfahren, der Pfandgläubiger wegen seiner in das Pfandbuch eingetragenen Forderungen aus dem Kaufgelde befriedigt, der Ueberschuß aber an die hiesige Armenkassa abgeliefert und kein Pfandeigenthümer mit spätern Einwendungen gegen die contrahirte Pfandschuld weiter gehört werden wird.

Halle a. / S., den 6. Januar 1846.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.
v. Koenen.

Nothwendiger Verkauf

beim Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht
zu Halle a. d. S.

Das hieselbst in der Neustadt auf Bruno'swarte
sub Nr. 578 und 579 belegene, dem Schuhmachermeister
Gottlob Hauck gehörige Wohnhaus und Zubehör,
nach der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der
Registratur einzusehenden Taxe abgeschätzt auf 625 Thlr.
10 Sgr. 5 Pf., soll

am 25. April 1846 Vormittags 11 Uhr
an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, Zimmer Nr. 12,
vor dem Deputirten Herrn Land- und Stadtgerichtsrath
Bennhold meistbietend versteigert werden.

Ein freundlicher Laden nebst Stube und Kammer
in der Leipziger Straße ist vom 1. April an billig zu ver-
mieten. Nähere Auskunft ertheilt

A. B. Neumann.

Kleine Klausstraße Nr. 915 ist ein Verkaufsladen
sofort oder zum ersten April zu vermieten.

Dietrich.

Cigarren, 2 Stück für 3 Pf., empfiehlt,
um damit zu räumen,

C. J. Scharre am Markt.

Ein reinliches und anständiges Mädchen, welche
kochen und etwas nähen kann, findet zu Ostern einen
guten Dienst. Näheres sagt die Exped. d. Wochenblatts.

Ein neuer Handrollwagen steht billig zu verkaufen
beim Schmiedemeister Kiefe am Bauhof Nr. 309.

Einen Lehrling wünscht der Schuhmachermeister
Schaal, Schmeerstraße Nr. 717.

Der ehrliche Finder eines von der Stadtfleischergasse
bis zum Markt verloren gegangenen Schuhs wird gebe-
ten, denselben in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Verspätet. Die am 13. d. M. Abends zehn Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, Auguste geb. Grunert, von einem gesunden Knaben beehre ich mich lieben Freunden und Verwandten hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen.

Halle, am 16. Februar 1846.

Superint. Böhme.

Es wird ein junger Mann gesucht, der gegen billige Vergütung einen 12jährigen Knaben täglich zwei Stunden im Hause unterrichtet. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Ich warne hiermit nochmals, Niemanden ohne schriftliche Anweisung von mir Etwas zu borgen, indem ich in diesem Falle Zahlung nicht leiste.

Gimirz bei Halle, den 17. Februar 1846.

Carl Münter.

Klaren Cigarren-Abfall,

welcher sich durch seinen guten Geruch und Leichtigkeit besonders auszeichnet, erlasse ich das Pfund mit 2 Sgr. für 1 Thlr. 17 Pfund. Dieser Tabak ist ganz staubfrei, und würde, wenn er nicht klar wäre, den fünffachen Werth haben; mithin kann ich diese Waare meinen geehrten Abnehmern auf das Angelegentlichste empfehlen.

Halle. Ernst Becker, Strohhof.

Von Entöltten Cacao ohne Gewürz, aus feinstem pulverisirt, ein vorzügliches Getränk für Personen, welche an Unterleibsbeschwerden, schwacher Verdauung leiden und statt des Kaffee's in dieser Form, oder als Chocolate bereitet, eines Ersatzes bedürfen, empfang so eben neue Zusendung

W. Fürstenberg.

Wer zum 1. April, oder früher, eine Stube nebst Kammer und Küche, am liebsten in einem Garten, sollte vermieten wollen, wolle seine Adresse abgeben lassen in der Expedition dieses Blattes